

Ausbildungsprogramm

von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern

an der Michael-Ende-Schule

*Handreichung für Lehramtsanwärter*innen, für Ausbildungslehrer*innen sowie
für alle an der Ausbildung Beteiligten an der MES*

Liebe(r) Lehramtsanwärter*in,

Herzlich Willkommen an der Michael-Ende-Schule!

In den kommenden 18 Monaten wirst Du Deinen Vorbereitungsdienst an unserer Schule absolvieren. Du wirst unsere Schule kennen lernen und eigene neue Ideen in den Schulalltag einbringen, welche unser Schulleben bereichern werden.

Damit Du Deine Ausbildung erfolgreich durchläufst, erhältst Du zur Unterstützung dieses Ausbildungsprogramm. Es gibt Dir einen Überblick über unsere schulische Beteiligung an Deiner Ausbildung.

Wir freuen uns sehr auf eine gelungene Zusammenarbeit und wünschen Dir eine spannende, erfolgreiche und angenehme Zeit an unserer Schule.

Viel Spaß bei der Arbeit an der Michael-Ende-Schule!

Das Kollegium der MES

An der Ausbildung beteiligte Personen und ihre Aufgaben

Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter werden in ihrer Ausbildung an der Ausbildungsschule von folgenden Personen begleitet und angeleitet:

1 Schulleitung

Die Schulleitung hat gemeinsam mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfSL) die Verantwortung für die Ausbildung.

Die Schulleitung kann nach vorheriger Absprache im Unterricht des LAAs hospitieren.

Am Ende der Ausbildung erstellt die Schulleitung eine Abschlussbeurteilung und bewertet den Lehramtsanwärter mit einer Note.

2 Ausbildungsbeauftragte (ABBA)

Die Aufgabe des Ausbildungsbeauftragten besteht darin, mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung und den Seminarausbildern zu kooperieren. Sie ergänzen die Beratung der LAA. Daneben organisieren sie Ausbildungsbelange an der Schule in Zusammenarbeit mit den Mentoren und der Schulleitung.

Sie wirken mit der Schulleitung an der Verteilung der LAA in die Ausbildungsklassen und bei der Zuordnung der Mentoren mit. Die ABBA sollten möglichst nicht Mentor sein. Zu Beginn der Ausbildung organisieren sie die Verteilung der Hospitationsstunden innerhalb der Schule.

Darüber hinaus sind sie Teilnehmer beim Entwicklungs- und Perspektivgespräch (EPG) in den ersten 6 Wochen der Ausbildung. Am Ende der Ausbildung beraten sie die Schulleitung im Hinblick auf die abschließende Beurteilung.

3 Mentoren

Die Mentoren sind die primären Ansprechpartner und Ausbilder der LAA an den Schulen. Sie leiten den LAA zur Planung und Durchführung von kurz- und längerfristigen Unterrichtsvorhaben an und reflektieren diese mit ihnen. Ebenso binden sie die LAA in die außerunterrichtliche Arbeit ein. Nach Unterrichtsbesuchen beteiligen sie sich an den Reflexionsgesprächen.

Die Mentoren erstellen bei einem Mentorenwechsel eine schriftliche Beurteilung. Diese wird von der Schulleitung bei der Langzeitbeurteilung berücksichtigt.

Ausbildungsprogramm auf der Grundlage der OVP 2015/16

	Handlungsfeld	Ausbildungsinhalte und -ziele (LAA)	Unterstützungsangebote (Ausbildungsschule)
1. Quartal (Nov – Jan)	H 1	Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	
	1.1	Unterricht schülerorientiert planen (die Lehr- und Lernausgangslage ermitteln, Erkenntnisse der Entwicklungs- und Lernpsychologie anwenden) <ul style="list-style-type: none"> ○ Schulprogramm lesen ○ Individuelle Lernvoraussetzungen kennen (kriteriengeleitete Unterrichtsbeobachtung) ○ Förderpläne kennen ○ Förderziele festlegen ○ Akteneinsicht nehmen ○ individuelle Absprachen bzgl. einzelner Schüler kennen ○ Strukturen innerhalb der Bezugsklassen kennen ○ Verpflichtender Unterricht im ausgebildeten Fach 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mentoren erläutern Klassenorganisation und Absprachen bzgl. einzelner Schüler ○ Mentoren geben Förderpläne weiter ○ Unterrichtsreihen gemeinsam mit Mentor planen, durchführen und reflektieren ○ Mentoren helfen bei der Materialbeschaffung
	1.2	Unterrichtsziele lerngruppenbezogen und fachdidaktisch begründet bestimmen <ul style="list-style-type: none"> ○ Schulcurricula kennen ○ Lehr- und Lernwerke kennen ○ Strukturen in den Klassen kennen und nutzen ○ Fachziele festlegen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mentoren unterstützen bei: <ul style="list-style-type: none"> - der Themenfindung - Festlegung von Förderzielen - inneren und äußeren Differenzierung - Material- und Medienbeschaffung - Operationalisierung des Lernstoffs - Differenzierung von Fach- und Förderzielen ○ ABBA/Mentor hilft bei der Organisation von Gruppenhospitationen
	1.5	Unterschiedliche Formen der Lerninitiation und Lernsteuerung binnendifferenziert umsetzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Anwendung offener Unterrichtsformen ○ Anwendung von Co-Teaching Formen ○ Arbeit in Kleingruppen, Partner- und Gruppenarbeit, kooperatives Lernen, etc. ○ Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden ○ Regeln und Rituale nutzen und weiterentwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mentoren erläutern vorhandene Strukturen ○ Mentoren organisieren die Teilnahme und Erprobung im Förderunterricht

2. Quartal (Feb - Apr)	H 6	Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten		
		Handlungsfeld	Ausbildungsinhalte und -ziele	Anmerkungen
	6.3	Kollegiale Beratung als Hilfe zur systematischen Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren	<ul style="list-style-type: none"> Teilhabe an Dienstbesprechungen, Lehrerkonferenzen, Teamsitzungen, Fachkonferenzen systembedingte bzw. -entwickelte Vorgehensweisen anwenden (z.B. Auszeitraum) Feedback-Gespräche mit Mentoren Fachspezifische Ansprechpartner nutzen (s. Anhang) Supervision/Kollegiale Fallberatung 	<ul style="list-style-type: none"> Hinweise und Anregungen von Kollegen für die Unterrichtsplanung und -gestaltung sowie pädagogische Arbeit nutzen Themenkisten, Medien nutzen, Stoffverteilungsplan kollegiale Zusammenarbeit in allen schulischen Bereichen praktizieren
	H 1	Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen		
	1.3	Lerngegenstände für die spezifische Lerngruppe differenziert aufbereiten und Medien begründet einsetzen	<ul style="list-style-type: none"> an der Schule vorhandene Medien kennen Organisation des Medienraumes kennen Medienzentrum kennen Onlineportale für Lehrer nutzen Medien und Materialien den Schülern bzw. der Lerngruppe angemessen aufbereiten 	<ul style="list-style-type: none"> ABBA und Mentoren sichern Zugänglichkeit zu Medien Planung des BdU (Stundenplan u. Organisation in Absprache mit den Mentoren und der Schulleitung)
	1.6	Auswertung von Unterricht im selbstständigen Unterricht, Unterricht unter Anleitung, Unterricht im Team, Gruppenhospitation	<ul style="list-style-type: none"> Feedback-Gespräche mit Mentor und/oder ABBA wahrnehmen Evaluation des Unterrichts z.B. auf der Grundlage des „Horster Papiers“ langfristige Unterrichtsplanungen auf Grundlage des Stoffverteilungsplanes vorlegen Anfertigung von Stundenskizzen bei Bedarf Klassenbuchführung bei bedarfsdeckenden Unterricht verpflichtend Gruppenhospitation nach individueller Absprache 	<ul style="list-style-type: none"> Anleitung durch Mentoren/ABBA
	H 2	Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen		

2.1	Unterricht als erziehenden Unterricht langfristig anlegen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Umgang mit Unterrichtsstörungen kennen ○ Schulregeln und Klassenregeln kennen ○ Regeln mit Schülern erarbeiten bzw. übernehmen ○ individuelle Absprachen bzgl. einzelner Schüler kennen ○ Positive und negative Verstärker sinnvoll einsetzen (z.B. Token- und Hinweissystem) ○ Auszeitraum kennen ○ Feedback- und Konfliktgespräche mit Schülern führen ○ Nähe und Distanz zu den Schülern beachten ○ eigenverantwortliches Handeln und Urteilen initiieren ○ Interesse, Freude und Engagement an der Arbeit mit den Schülern zeigen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mentoren erläutern: <ul style="list-style-type: none"> - Präventions- und Interventionsmaßnahmen bei herausforderndem Verhalten - Schulregeln - Ordnungsmaßnahmen ○ Mentoren bieten Einzelfallbesprechungen an ○ Mentoren weisen auf Förderziele und Techniken der Verhaltensmodifikation hin
2.2	Lernsituationen in den Lerngruppen orientiert an Werten und Erziehungszielen kontinuierlich individuell lernförderlich gestalten	<ul style="list-style-type: none"> ○ Klassengemeinschaft fördernde Strukturen initiieren (Klassenrat) ○ Klassengemeinschaft fördernde Inhalte anbieten (Sozialtraining) ○ eine grundsätzliche wertschätzende Haltung Schülern, Eltern, Kollegen etc. gegenüber einnehmen ○ sich der eigenen Vorbildfunktion bewusst sein ○ Beteiligung an der Entwicklung und Fortschreibung von Förderplänen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mentoren führen in Förderplankonzept ein
2.3	Störungen im systemischen Kontext reflektiert wahrnehmen und darauf eindeutig und angemessen reagieren	<ul style="list-style-type: none"> ○ rechtliche Vorgaben kennen (ASchO) ○ Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen kennen ○ Schulinterne Vereinbarungen kennen (z.B. Pausenkonzept) ○ Konsequenzen in Absprache durchführen ○ Einzelgespräche mit dem Schüler (auch Konfliktgespräche) führen ○ Ordnungsmaßnahmen kennen und durchführen ○ Techniken der Verhaltensmodifikation kennen ○ deeskalierend eingreifen können ○ u.U. an Teilkonferenzen teilnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mentoren unterstützen bei Erstellung von Aktennotizen ○ Mentoren unterstützen bei der Festlegung und Durchführung von Ordnungsmaßnahmen
H 3 Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen			
3.1	Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und -bewertung im Schulalltag umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schulinternes Curricular kennen ○ Leistungsentwicklung dokumentieren ○ Leistungsbewertungen erstellen, bei der Erstellung von Zeugnissen mitwirken, insbesondere im selbständig unterrichteten Fach ○ Förderpläne in Teamarbeit erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ BASS zur Verfügung stellen
3.6	Leistungserziehung und -bewertung evaluieren und Ergebnisse zur systematischen Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Fähigkeiten, Lernvoraussetzungen und Begabungen von Schülern einschätzen und den Unterricht entsprechend darauf abstimmen ○ Förderziele evaluieren ○ Lernstandsermittlungen durchführen ○ individuelle Lernfortschritte angemessen würdigen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mentor unterstützt

3. Quartal (Mai – Jul)	H 1	Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen		
	1.4	Motivierende Lernsituationen in heterogenen Lerngruppen schaffen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Innere und äußere Differenzierung anwenden ○ Wechsel der Methoden und Sozialformen ○ an Projektwochen teilnehmen/an der Organisation von Projektwochen teilnehmen 	
	H 2	Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen		
	2.4	In Gewalt- und Konfliktsituationen deeskalierend handeln	<ul style="list-style-type: none"> ○ Maßnahmen zur Deeskalation kennen, Handlungskompetenzen erweitern, Handlungssicherheit gewinnen, in Konfliktsituationen selbstständig handeln ○ Situationen mit Kollegen reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schulprogramm zur Verfügung stellen
	H 6	Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten		
	6.1	Berufliche Erfahrungen gemeinsam reflektieren und Konsequenzen ziehen (Hospitieren, Beraten, Unterstützen)	<ul style="list-style-type: none"> ○ Unterrichtsreflexionen mit Kollegen, Austausch im Klassenteam, in Fach-, Gesamt- und Teilkonferenzen ○ eigene fachliche und persönliche Kompetenzen einbringen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Team- und Beratungsstrukturen der MES nutzen
	H 3	Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen		
	3.2	Diagnostische Verfahren einsetzen, Ergebnisse auswerten und die individuelle Förderplanung sachgerecht gestalten und fortschreiben	<ul style="list-style-type: none"> ○ Lernvoraussetzungen ermitteln ○ Diagnostische Verfahren kennen und als Grundlage zur Förderplanung nutzen ○ informelle und standardisierte Testverfahren unter Anleitung durchführen ○ Teilnahme an einem AO-SF unter Anleitung 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Möglichkeit der Teilhabe organisieren
	3.3	Herausfordernden Unterricht planen und durchführen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schüler an Themenfindung und Unterrichtsinhalten beteiligen ○ Förderziele (i.S.v. Förderplan) mit Schülern gemeinsam festlegen und in regelmäßigen Abständen evaluieren 	
	H 5	Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen		
	5.1	Heterogenität in den Lerngruppen in ihren vielfältigen Ausprägungen (genderbezogen, begabungsdifferenziert, interkulturell, sozial etc.) wahrnehmen und diagnostizieren	<ul style="list-style-type: none"> ○ bei der Ermittlung der Lernausgangslage sowie der Lernangebote die kulturellen und persönlichen Lebensumstände der Schüler berücksichtigen ○ außerschulische Ansprechpartner und -institutionen nutzen (z.B. Schulsozialarbeiterin) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenarbeit mit Lernen Fördern e.V. ○ Schulsozialarbeit
	5.2	Heterogenität als Potential für Unterricht und Schulleben nutzen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mädchen und- Jungenarbeit ○ interkulturelle Kompetenzen von Schülern mit Zuwanderungsgeschichte nutzen ○ Vielfalt der Behinderungsformen und Ausprägungsgrade kennen und berücksichtigen ○ Sonderbegabungen nutzen und fördern 	
	5.3	Konflikte in ihren heterogenen Ursachen differenziert wahrnehmen und bearbeiten	<ul style="list-style-type: none"> ○ thematische Aufarbeitung von Konfliktpotential im Unterricht ○ Teilhabe an Supervisionen und Einzelfallbesprechungen ○ Teilhabe an Hausbesuchen 	

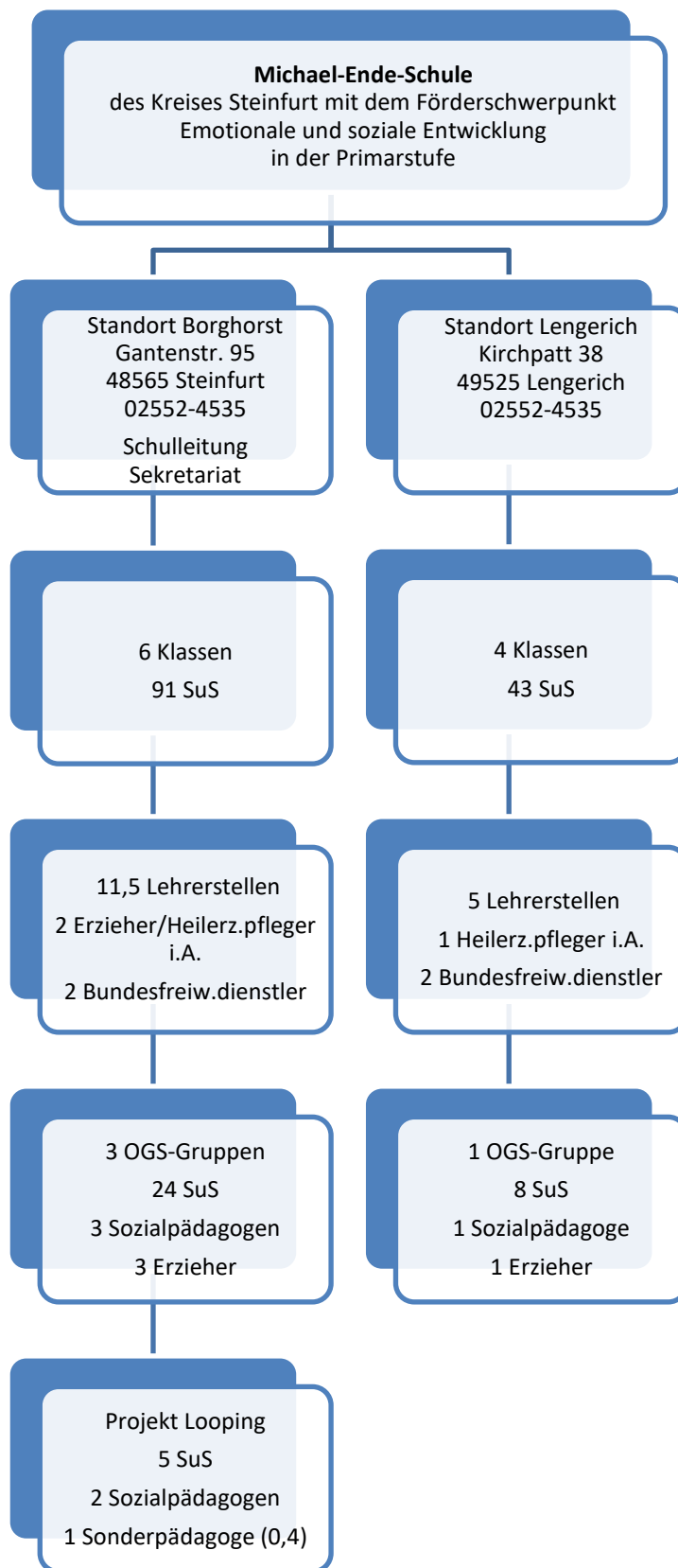
4. Quartal (Aug – Okt)	H 3	Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen	
	3.4	Schüler und Eltern zu Leistungsanforderungen, Beurteilungskriterien zu erbrachten Leistungen und Lernfortschritten beraten	<ul style="list-style-type: none"> in Elterngesprächen zum unterrichteten Fach Lernfortschritte erläutern Zeugnisbeurteilung für das unterrichtete Fach mit Schülern besprechen
	3.5	Die Kompetenz zur kriteriengeleiteten Selbsteinschätzung der Schüler ausbilden	<ul style="list-style-type: none"> Förderziele zusammen mit den Schülern erarbeiten, Kriterien zur Selbsteinschätzung der Schüler entwickeln; im Unterricht umsetzen Formen der Lern- und Leistungsdokumentation z.B. Portfolio oder Lerntagebuch im Unterricht umsetzen
	H 4	Schüler und Eltern beraten	
	4.1	Schulische Beratungsanlässe erkennen und angemessen gestalten (Schüler beraten in den Bereichen „Lernen, Leisten, Erziehen, Schullaufbahn, Prävention, Konfliktlösung“)	<ul style="list-style-type: none"> Möglichkeiten der Schullaufbahn kennen In Beratungsgesprächen bei Bedarf Gesprächsanteile übernehmen
	4.2	Eltern anlass- und situationsbezogen beraten	<ul style="list-style-type: none"> In Absprache mit dem Klassenteam: Eltern über Lernfortschritte der Kinder informieren, Teilhabe an Gesprächen mit allen an der Erziehung der Schüler beteiligten Personen (z.B. Therapeuten, Integrationshelfer etc.) Kennen von Hilfsangeboten in verschiedenen Lebenslagen (z.B. Kinderschutzbund, psycholog. Beratungsstelle, Jugendhilfe, Leben und Wohnen etc.) Teilnahme an Hausbesuchen Aktennotizen vornehmen
			o Schule unterstützt Handlungsvorhaben
	H 5	Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen	
	5.4	Sprachstand differenziert erfassen und Schüler sprachlich individuell fördern	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung von vielfältigen Gesprächsanlässen Förderung der deutschen Sprache in allen Fächern DAZ (Deutsch als Zweitsprache), Diagnostik, Sprachförderprogramme
	5.5	Sprachentwicklung der Schüler bei der Gestaltung von Unterricht in allen Fächern berücksichtigen	<ul style="list-style-type: none"> schülerangemessene Lehrersprache verwenden altersangemessene Ansprache einfordern Korrektives Feedback geben und Sprachanlässe geben Sprachvorbilder nutzen Möglichkeit der Therapie erkennen und bei Bedarf weiterverweisen (in Absprache mit Mentor; Elterngespräch)
	5.6	Arbeiten im gemeinsamen Unterricht	o Hospitation an Schulen des Gemeinsamen Lernens

5. Quartal (Nov – Jan)	H 2	Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen		
	2.5	Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen (z.B. bei Pausenaufsichten, Klassenfahrten, Schulfesten, Unterrichtsgängen, Hausbesuchen, informellen Gesprächen)	<ul style="list-style-type: none"> o Pausenaufsichten übernehmen o Organisation von Klassenfahrten und Teilnahme daran o Organisation und Durchführung von Unterrichtsgängen o an Hausbesuchen teilnehmen bzw. diese in Absprache initiieren o in Absprache mit dem Mentor mit Eltern im Gespräch sein o an Schul-, Spiel- und Sportfesten aktiv teilnehmen o Feste im Jahresablauf feiern (Adventsfeiern, Karneval, Geburtstage etc.) 	
	2.6	Den Erziehungsauftrag und das Erziehungskonzept der Schule vertreten (z.B. auf Elternabenden, Tagen der offenen Tür)	<ul style="list-style-type: none"> o Konzepte der Schule kennen (Kiko, Auszeitraum, Schulregeln, Ordnungsmaßnahmen etc.) 	
	H 4	Schüler und Eltern beraten		
	4.3	Beratungssituationen kollegial reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> o kollegiale Fallberatung o Team- und Fachkonferenzen zur Weiterentwicklung der beruflichen Qualifikation nutzen 	
	H 6	Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten		
	6.4	Sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen	<ul style="list-style-type: none"> o Schulinterne Konzepte evaluieren o Mitarbeit an der Fortentwicklung des Schulprogramms o Planung und Teilnahme an schulinterner Lehrerfortbildung 	
	6.5	In schulischen Gremien aktiv mitwirken. Schulinterne Zusammenarbeit und Kooperation mit schulexternen Partnern praktizieren	<ul style="list-style-type: none"> o verpflichtende Teilnahme an jeglichen Konferenzen, Schulprogrammgruppen o fachliche Kompetenzen aus Studium und Seminar aktiv einbringen (z.B. in Fachkonferenzen) o in Absprache mit Klassenteam: Teilnahme an Gesprächen mit schulexternen Partnern (Tagesklinik, SPZ ...) 	
	6.6	Schulinterne Zusammenarbeit und Kooperation mit schulexternen Partnern praktizieren	<ul style="list-style-type: none"> o s.o. 	
6. Quartal (Feb – Apr)	H 2	Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen		
	2.7	Mit außerschulischen Partnern kooperieren	<ul style="list-style-type: none"> o öffentliche Institutionen als außerschulischer Lernort nutzen 	
	H 3	Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen		
	3.3	Herausfordernden Unterricht planen und durchführen	<ul style="list-style-type: none"> o Unterricht an den Lernvoraussetzungen und Interessen der Schüler langfristig und nachhaltig planen und herausfordernd gestalten 	
	H 4	Schüler und Eltern beraten		
	4.4	Mit externen Beratungseinrichtungen kooperieren	<ul style="list-style-type: none"> o außerschulische therapeutische Einrichtungen kennen (z. B. Erziehungsberatung, Schulpsychologie etc). o Erkenntnisse nutzen 	
	H 6	Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten		
	6.2	Sich an Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben kontinuierlich beteiligen und Neues in kollegialer Zusammenarbeit erproben	<ul style="list-style-type: none"> o aktive Teilnahme an Spiel- und Sportfest, Thementage, Entwicklung stufen- und klassenübergreifender Projektstage 	

Zuständigkeiten der Lehrerinnen und Lehrer im Schuljahr 2019/2020

Zuständigkeiten der Lehrer*innen	
Ausbildungsbeauftragte	Stefanie Petrick/Wolfgang Roeder
Sicherheitsbeauftragte	Julia Ernst, Heike Luke
„Freud- und Leid“-Kasse	Elle Beckmann
Kaffeekasse	Anne Herbring, Nicole Blumenthal
Gleichstellungsbeauftragte	Dorothe Sagur, Julia Ernst
Homepage	Heike Luke
Lehr- und Lernmittel/ Schulbuchbestellung	Nicola Scheithauer, Dorothe Sagur
Schulsozialarbeit	Mechthild Niemeier
Schülerbücherei	Nadine Welke
Lehrküche	Mechthild Niemeier/BFD`ler*innen
Werkraum	Christian Müller
Fachkonferenzen und Mitglieder	
Deutsch	Birgit Bode-Kerkerling, Julia Ernst, Stefanie Petrick
Mathematik	Elle Beckmann, Dorothe Kruse, Ria Westkamp, Dannika Wilbers
Sachunterricht	Nicole Blumenthal, Heike Luke, Nadine Welke
Englisch	Anne Herbring, Sonja Holtfrerich, Nicola Scheithauer
Sport	Jutta Bertels, Christian Müller
Ästhetische und musische Erziehung	Dorothe Sagur, Anne Heckmann (Ku)

Organisationsstruktur



4.2 Geschäftsverteilungsplan

